



Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH

SCHÖN WIRD'S. FÜR DICH. FÜR DETMOLD.

Alles zur Schloßplatz-Baustelle

Warum wird der Schloßplatz überhaupt umgebaut?

Im Jahr 2013 wurde das ISEK Detmold-Innenstadt vom Rat beschlossen und der Schloßplatz als eine prioritäre Maßnahme im Handlungsfeld „Stadtgestaltung/Denkmalchutz/ Freiraumplanung/ Wohnumfeld“ aufgeführt. Im Jahr 2019 wurde eine erste Rahmenplanung erstellt, um die Wünsche, Anliegen und Belange der Bürgerinnen und Bürger sowie der Anwohner zu berücksichtigen und eine fundierte Grundlage für weitere Abstimmungen mit den Beteiligten und dem Amt für Denkmalpflege zu haben. Neben dem Ziel, das Gartendenkmal wieder erlebbar zu machen und wieder in Wert zu setzen, geht es vor allem darum, Anpassungen an den Klimawandel zu schaffen und den parkähnlichen Platz für künftige Anforderungen fit zu machen. Ferner nutzen wir die Gelegenheit, Angsträume aufzulösen und den Platz lichter zu gestalten. Und wir ertüchtigen den Park für weitere Nutzungen als Gartendenkmal „mitten im Leben“.

Was bedeutet das Thema Anpassung an den Klimawandel?

In Sachen Klimafolgenanpassung geht es zum Beispiel um eine ausreichende Bewässerung. Dazu werden Zisternen und Rigolen in den Untergrund eingelassen, die das Regenwasser auffangen und in Trockenzeiten den Pflanzen zur Verfügung stellen. Vor der Stadthalle und „H&M“ wird auf der baumbestandenen, sogenannten Esplanade, ein Schwammkörper in den Boden eingelassen. Dies ist ein Wasserspeicher, der das Niederschlagswasser von den Dachflächen aufnimmt und den Bäumen zur Verfügung stellt. Zusätzlich werden Retentionskörbe in den Untergrund eingebaut, die bei Starkregenereignissen als Puffer dienen. Neue Bäume schaffen zusätzlich Schatten für die Besucherinnen und Besucher des Geländes.

Was bedeutet Wiederherstellung des Gartendenkmals?

Unter anderem bedeutet das, dass der historische Baumbestand soweit es möglich ist ergänzt wird. Ferner werden die Wege so angelegt, dass sie auf den Muschelbrunnen als zentralen Ort zulaufen. Der Muschelbrunnen und die Fontäne vor dem Schloss werden ihr altes Wasserbild wiederherhalten.

Was verbindet die Stadt mit der Nutzung des Gartendenkmals „mitten im Leben“?

Der Schloßplatz, der sich zum Teil auch im Privatbesitz des Hauses zur Lippe befindet, ist für die Detmolderinnen und Detmolder sowie für die Gäste der Stadt ein Ort mit hoher Identifikationskraft und ein wichtiger Ort zur Naherholung mitten in der Stadt. Das wird auch bei dem Umbau berücksichtigt. Beispielsweise wird es eine kleine Spielfläche für Kinder bis

12 Jahre geben. Ferner wird die Esplanade für Veranstaltungen ertüchtigt, wie sie auch jetzt schon auf dem Gelände stattfinden, zum Beispiel den Kunstmarkt. Auch Familientage oder Sport im Park werden dabei bedacht und nicht zuletzt der Weihnachtsmarkt vor der Schlosskulisse.

Wieso dauert der Umbau so lange?

Die Bauzeit ist mit 19 Monaten angegeben. Da umfangreiche Arbeiten im Untergrund notwendig sind – die Zisternen, Ver- und Entsorgungsleitungen zum Beispiel – und die Oberflächen mit sehr viel Handarbeit wiederhergestellt werden müssen, ist das ein ambitionierter Zeitplan. Es sind insgesamt sieben Bauabschnitte zu erledigen.

Sind das Schloss, die Geschäfte, die Stadthalle und die Wohnungen am Schloßplatz weiterhin zu erreichen?

Ja, die Erreichbarkeit wird über die gesamte Bauphase sichergestellt. Allerdings kann nicht gewährleistet werden, dass immer der für jeden kürzeste Weg gewählt werden kann. Aktuell ist zum Beispiel aus Sicherheitsgründen der Durchgang für Fußgänger vom Theaterplatz entlang der Stadthalle zum „Extrablatt“ und weiter zur Langen Straße nicht möglich. In einem späteren Bauabschnitt wird der Eingang am Theaterplatz geschlossen werden müssen, dann wird ein Zugang zum Schloßplatz nur vom Markt und von der Langen Straße aus möglich sein.

Kann der Schloßplatz mit Autos befahren werden?

Aktuell ist kein Autoverkehr auf dem Schloßplatz möglich. Nur in Ausnahmefällen können Handwerker einfahren, die nichts mit der Baustelle zu tun haben. Die Anwohner können ihre Wohnungen natürlich zum

Be- und Entladen erreichen. Auch das Schloss ist immer erreichbar. Selbstverständlich ist sichergestellt, dass Feuerwehr und Rettungsdienst alle Teile des Platzes erreichen können.

Werden die Arbeiten archäologisch begleitet?

Wir befinden uns hier im Siedlungskern von Detmold. Archäologen sind ständig auf der Baustelle präsent und begleiten die Arbeiten, um mögliche archäologische Befunde und Fundstücke zu dokumentieren und zu sichern. Erste Funde sind bereits gemacht worden.

Was kostet die Maßnahme?

Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen belaufen sich auf rund sechs Millionen Euro. Zwei Förderprogramme unterstützen die Maßnahmen. Über das Bundesprogramm „Anpassung städtischer Räume an den Klimawandel“ fließen rund 1,6 Millionen Euro nach Detmold. Hinzu kommen Bundes- und Landesmittel in Höhe von rund 2,9 Millionen Euro.

Was geschieht mit der Beleuchtung?

Die neue LED-Beleuchtung schafft Sicherheit und Orientierung. Die Wege werden gleichmäßig ausgeleuchtet, die Raumkanten leicht aufgehellt. Das angestrahlte Schloss bildet den Schwerpunkt im abendlichen Stadtbild. Der Weihnachtsmarkt auf dem Schloßplatz ist gut angekommen.

Wird der Weihnachtsmarkt weiter dort stattfinden?

Wenn die Baumaßnahmen beendet sind, wird der Weihnachtsmarkt 2025 auch wieder auf dem Schloßplatz stattfinden. Der Weihnachtsmarkt 2024 liegt noch innerhalb der Bauphase. Auch dafür laufen derzeit Planungen, die zum Ziel haben, den Weihnachtsmarkt auf dem Schloßplatz abhalten zu können.

Liebe Detmolderinnen und Detmolder, Baustellen bringen es mit sich, dass es erst einmal schlechter wird, bevor es besser werden kann. Doch nur wo gebaut wird, entsteht auch Zukunft. Das ist auch beim Schloßplatz so. Bereits nach wenigen Tagen lässt sich erkennen, dass der Schloßplatz in seiner neuen Gestalt die architektonische Besonderheit der alten Residenzstadt wieder hervorragend zur Geltung bringen wird. Wir putzen die „gute Stube“ Detmolds für aktuelle Anforderungen und die kommenden Jahre heraus – sowohl was die Klimaresilienz des Geländes als auch die Aufenthaltsqualität betrifft. Und ich bin mir sicher: In einem Jahr werden wir alle ein neues Wohnzimmer inmitten der Stadt erleben, in dem es Spaß macht, zu verweilen und für das Menschen zu uns nach Detmold kommen werden. Genauso wie beim fertig gestellten Kaiser-Wilhelm-Platz.

Ihr Frank Hilker



Ansprechpartner für alle Fragen

Für die Kommunikation mit allen Anrainern steht bei der Stadt Detmold Alexander Selbach zur Verfügung. Er ist im Fachbereich Tiefbau und Immobilienmanagement beschäftigt und Ansprechpartner für alle Fragen der Gewerbetreibenden, die mittelbar und unmittelbar von den Arbeiten auf dem Schloßplatz betroffen sind. Erreichbar ist er per Mail unter der Adresse a.selbach@detmold.de.



EIN BLICK ZURÜCK



Der Detmolder Schloßplatz ist ein geschichtsträchtiges Areal, das einst die Vorburg des Schlosses beherbergte. Die Nähe zum Schloß und Vorwerk machte lange Zeit die Schaffung eines großen Parks unmöglich. Erst nach der Verlegung des landwirtschaftlichen Betriebs 1736 wurde die Errichtung eines repräsentativen Vorplatzes und Lustgartens ermöglicht. Um 1750 wurden die berühmten Kastanienbäume der Esplanade gepflanzt. Zwischen 1763 und 1780 entwarfen Architekten wie Knoch, Meinecke und Teudt Pläne zur Entfestigung und Umgestaltung der Schloßumgebung. Bis 1800 wurden rund um den Schloßplatz

acht Pavillons und vier Zwischenbauten errichtet, die den Platz in eine harmonische Gesamtgestaltung einbezogen. Ein Höhepunkt war das spätbarocke Tor an der Langen Straße, das den Platz krönte. Der Muschelbrunnen von Friedrichsthal wurde vor 1831 hierher umgesetzt.

Im Laufe der Jahre erlebte der Schloßplatz zahlreiche Veränderungen. 1832 wurden die Kastanien der Esplanade durch Tulpenbäume ersetzt. Landschaftsarchitekt Reinecke entwarf 1842/43 eine erste landschaftliche Anlage. Nach 1850 wurde der Lustgarten aufgegeben, da der Palaisgarten diesen Zweck übernahm. Im 20. Jahrhundert wurden Denkmäler für die gefallenen Lipper und den Grafregenten Ernst errichtet. Der Schloßplatz blieb bis nach dem 2. Weltkrieg im Wesentlichen unverändert. Ab den 1950er Jahren begannen jedoch umfangreiche Umgestaltungen, die das historische Erscheinungsbild teilweise veränderten. Trockenmauern, Sitzplätze und Pflanzflächen aus Sandstein wurden angelegt, die nicht zum historischen Charakter passten. Später kamen weitere Veränderungen hinzu, wie die Aufstellung der neugotischen Glocke der Kreuzkirche aus Sagan und das Brahmsdenkmal. Das Foto zeigt den Schloßplatz auf der Rückseite der Stadthalle während Bauarbeiten im Jahr 1963.

